e-Konsil – Online-Portal für fachärztliche Konsile

Marianne Leitsmann[1,2], Boris Pöhlmann[1], Fabian Kliemannel[1], Julian Eigendorf[1], Björn Broge[1]

1| aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH, Göttingen 2| Klinik für Urologie, Medizinische Universität Graz

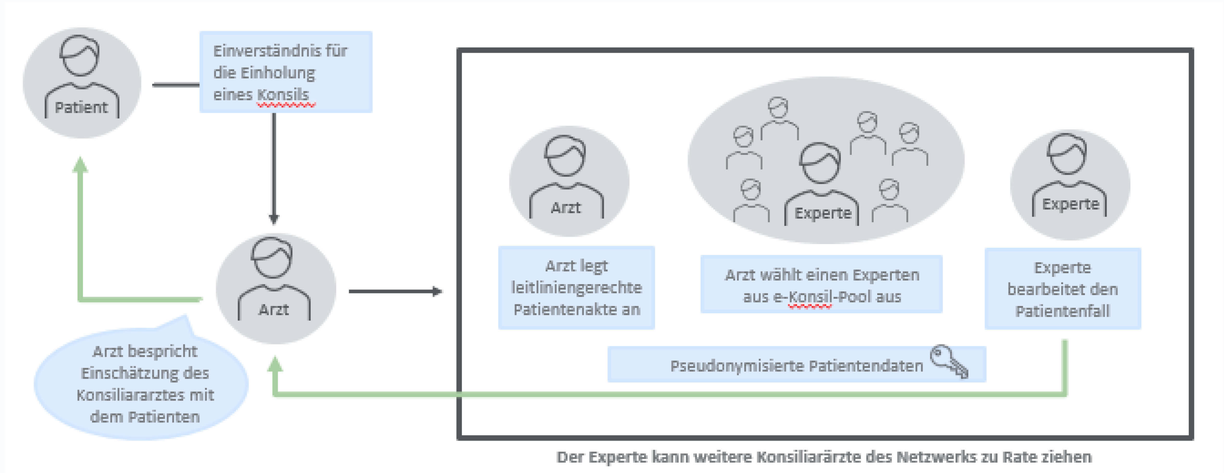
Hintergrund/Fragestellung

Patienten haben das Recht auf die bestmögliche Behandlung. Vor allem bei komplexen onkologischen Fällen kann das Einholen eines Konsils zur optimalen Therapieauswahl sinnvoll sein. Medizinier sind als Ressource stark belastet und Experten in medizinischen Nischen rar, sowie nicht flächendeckend vorhanden. Ziel ist eine flächendeckende Implementierung von an Leitlinien orientierten Therapiestandards für seltene onkologische Erkrankungen. Kann das Einholen einer Fachexpertise über ein Telekonsil Behandler unterstützen und zu einer Optimierung der Therapie führen?

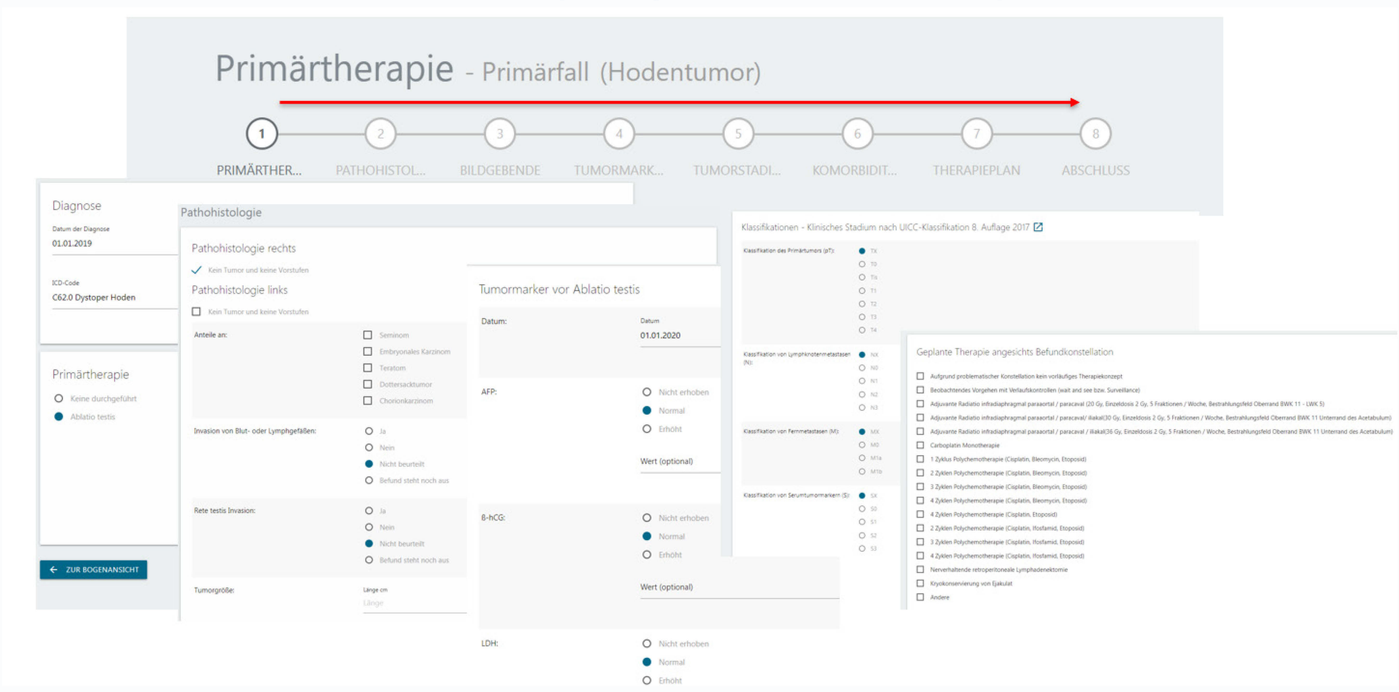
Material/Methoden

Die Plattform „e-Konsil“ (https://www.ekonsil.org/) vermittelt strukturierte Telekonsilien für behandelnde Ärzte von Patienten mit Hodentumor, Peniskarzinom oder metastasierten Nierenzellkarzinom. In diesem Portal können Ärzte Daten zu einem (pseudonymisierten) Patienten und die geplante Therapie in einer leitlinienadaptierten Eingabematrix dokumentieren und die digitale „Akte“ zur Begutachtung an einen von der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V. akkreditierten Fachexperten weiterleiten. Im Anschluss erhalten sie die Empfehlung des Experten zurück. Die Verlaufsdokumentation erfasst die tatsächlich durchgeführte Therapie, sowie Entitäten-spezifisch das Outcome. Die Nutzung des Portals ist kostenfrei und für Patienten aller Krankenkassen zugänglich.

Prozess e-Konsil



Dokumentation in e-Konsil (Beispiel Hodentumor)



Mehrwert der Nutzung von e-Konsil

- Nutzerfreundlichkeit:
  - Benutzer kann den Konsiliararzt frei aus dem Experten-Pool auswählen
  - Vorgegebene Dokumentationsbögen
- Qualitätssicherung:
  - Akkreditierung der Konsiliarärzte über die Fachgesellschaft
  - Leitliniengerechte Konsile (Änderung der Therapieentscheidung in 30% der Fälle[1], Bsp. Hodentumor)
  - Nachbeobachtungszeitraum bis zu 6 Jahre (z. B. kann erfasst werden, ob die Vorschläge des Konsiliararztes angenommen wurden)
  - Auswertung der (strukturierten) Daten möglich (z. B. dadurch auch: Kosteneffektivität prüfbar)

Ergebnisse

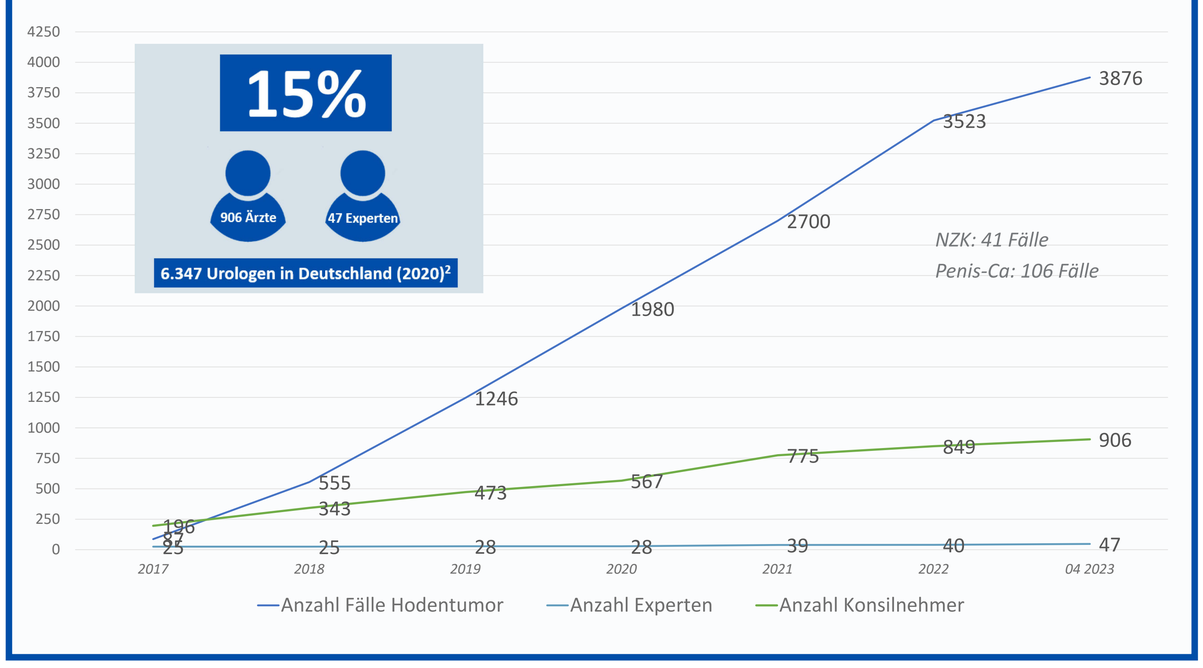
Seit 2017 wurden insgesamt 3876 Expertenmeinungen über „e-Konsil Urologie“ von insgesamt 906 Konsilnehmern angefordert und von 47 Experten bearbeitet. Die Abstimmung der Therapiepläne führte beispielsweise beim Hodentumor zu einer Änderung der Therapieentscheidung in 30% der Fälle. Die aktuellen Auswertungen zeigen ebenfalls das Potential, die Therapie für Patienten mit metastasiertem Nierenzellkarzinom oder Peniskarzinom deutlich zu optimieren.

Für die Plattform wird die Weiterentwicklung des Verfahrens mittels Bildübertragung, Zweitmeinungsverfahren, künstlicher Intelligenz, automatisierter Abrechnung und die Übertragung des Modells auf andere onkologische Fachbereiche angestrebt. Aktuell erfolgt die Anbindung an die Telematikinfrastruktur.

Gewinner des 2. HEALTH-X dataLOFT Innovationspreises mit dem Use Case strukturierte, transparente Zweitmeinung bei onkologischer Erkrankung

HEALTH-X dataLOFT

e-Konsil Nutzung



Schlussfolgerung

Telemedizinische Konsilien verbessern die Qualität der Patientenversorgung, unterstützen eine wohnortnahe Versorgung beim vertrauten Behandler und sind überregional, sowie sektorenübergreifend zugänglich. Die e-Konsil-Plattform zur Erstellung und Nutzung von Telekonsilien ermöglicht eine DSGVO-konforme Durchführung von Telekonsilien, sowie eine strukturierte Datenerfassung und -auswertung.

[1] Schrader M. et al., Nationale Zweitmeinungsnetzwerke Hodentumoren und Peniskarzinom, Der Urologe, 2016; Zengerling, F. et al., German second-opinion network for testicular cancer: Sealing the leaky pipe between evidence and clinical practice, Oncology rep, 20214; Zengerling, F. et al., Nationales Zweitmeinungsnetzwerk testikuläre Keimzelltumoren, Der Urologe, 2013; Schrader, M. et al., Burden or Relief: Do Second-Opinion Centers Influence the Quality of Care Delivered to Patients with Testicular Germ Cell Cancer?, Eur Urol, 2010; [2] Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer (BÄK) mit Stichtag 31.12.2020

Hier finden Sie das Poster als PDF-Download

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH

Maschmühlenweg 8–10
37073 Göttingen
office@aqua-institut.de

DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

AUO Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie

www.aqua-institut.de

Zertifiziert nach ISO 9001:2015 und ISO/IEC 27001:2013 inklusive der Erweiterung nach ISO/IEC 27017:2015